

KOMPAKT

Bestand der ausländischen Vermögen weiter gewachsen

ZÜRICH - Der Bestand ausländischer Vermögensanlagen auf dem Finanzplatz Schweiz ist im ersten Quartal dieses Jahres weiter gewachsen. Ende März lagen in den Depots der Banken Wertschriften ausländischer Kunden im Wert von 1,941 Billionen Franken, wie dem am Freitag veröffentlichten Monatsbericht, Mai der Schweizerischen Nationalbank zu entnehmen ist. Das waren 92 Milliarden Franken oder 5,0 Prozent mehr als am Ende des letzten Jahres. In der Jahresfrist schnellten die Wertschriftenbestände ausländischer Kunden sogar um knapp 24 Prozent in die Höhe. Der Bestand der Wertschriften inländischer Depotinhaber stieg in den ersten drei Monaten dieses Jahres um 65 Milliarden Franken oder 4,7 Prozent auf 1,440 Billionen Franken. Im Vorjahresvergleich machte die Zunahme knapp 20 Prozent aus. (sda)

Gen-Mais nicht vermarkten, Anbau für Tierfutter geplant

PARIS - Das Agrochemie-Unternehmen Syngenta will den umstrittenen Gen-Mais Bt11 trotz einer Genehmigung der EU-Kommission nicht in Europa vermarkten. Die verarbeitende Industrie in Europa habe «klar» zu verstehen gegeben, dass sie aus Rücksicht auf die Konsumenten solchen genveränderten Mais nicht für den menschlichen Verzehr anbieten wolle. Die am Mittwoch erteilte Genehmigung der EU-Kommission zur Vermarktung werde daher für Syngenta «keine finanziellen Auswirkungen» haben. Goig betonte, dass die Entscheidung aus Brüssel für Syngenta grundsätzlich einen Erfolg darstelle. Sein Unternehmen strebe an, diesen Mais künftig auch in Europa anbauen zu dürfen.

Darüber hinaus wolle Syngenta eine gentechnisch veränderte Maissorte für Tierfutter verwenden. Wenn die Genehmigung dafür vorliege, werde dieser Mais auch in Europa vermarktet. (sda)

Rettungsplan für Air Canada

TORONTO/FRANKFURT - Die vom Konkurs bedrohte Fluggesellschaft Air Canada hat sich mit Gewerkschaftsvertretern auf weitere Kostensenkungen geeinigt. Damit ist der Weg frei für eine erhoffte Finanzspritze über die Deutsche Bank. Bei einem Krisengespräch in Toronto einigten sich Air-Canada-Chef Robert Milton und der Chef der Automobilgewerkschaft CAW, Buzz Hargrove, auf einen Kompromiss, wie Air Canada mitteilte. Die CAW war die letzte der neun Arbeitnehmervertretungen bei Air Canada, die sich noch der von der Deutschen Bank geforderten weiteren Kostensenkungen verweigert hatte. Die Einigung gelang nur wenige Stunden vor einem wichtigen Gerichtstermin. Dabei sollte der zuständige Richter entscheiden, ob der Gläubigerschutz für Air Canada verlängert wird oder ob die zehntgrößte Fluggesellschaft der Welt unter Konkursverwaltung gestellt wird. (sda)

Preis geht zurück

LONDON - Die sieben führenden Industrienationen (G-7) wollen die Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) vor den Folgen des steigenden Ölpreises für die Weltwirtschaft warnen. Die G-7-Finanzminister würden auf ihrem Treffen am Wochenende in New York der OPEC ihre Besorgnis über die Preisentwicklung übermitteln, schreiben die Finanzminister von Deutschland, Frankreich und Grossbritannien in einem gemeinsamen Artikel, der am Freitag in verschiedenen Wirtschaftszeitungen erschien. Hans Eichel, Nicholas Sarkozy und Gordon Brown plädierten darüber hinaus für eine flexiblere Anwendung der EU-Stabilitätsregeln in Konjunktur- und strukturellen Krisen. Die Ölminder der OPEC-Staaten wollten auf einem informellen Treffen am Rande des Internationalen Energieforums in Amsterdam am Samstag über eine mögliche Erhöhung der Förderquote beraten. (sda)

Gigantische Finanzspritze

Mitsubishi - Mehr als 6000 Jobs werden gestrichen

TOKIO - Mit einer milliarden-schweren Finanzspritze und einem Stellenabbau soll der angeschlagene Autobauer Mitsubishi Motors nach dem Rückzug von DaimlerChrysler aus der Sanierung wieder auf Spur gebracht werden.

Firmen der japanischen Mitsubishi-Gruppe und ein Investmentfonds stellen dem Unternehmen 450 Milliarden Yen (3,3 Milliarden Euro) zur Verfügung. Der Autobauer war in Turbulenzen geraten, nachdem DaimlerChrysler überraschend angekündigt hatte, sich nicht weiter an der Sanierung des Unternehmens zu beteiligen.

DaimlerChrysler hält 37 Prozent an Mitsubishi Motors. Durch die Finanzhilfe werde sich der Anteil des deutsch-amerikanischen Autobauers voraussichtlich auf 22 oder 23 Prozent verringern, hiess es am Freitag bei Mitsubishi Motors.

Der Rettungsplan sieht nach Angaben von Mitsubishi Motors auch den Abbau von 6200 Stellen in Japan, den USA, Europa und Australien vor. Damit sinkt die Zahl der Mitarbeiter auf 38 200. Unter anderem sollen ein Pkw-Werk in Japan und ein Motorenwerk in Australien geschlossen werden. «Es ist unsere letzte Chance als Autobauer weiterzumachen», sagte der neue MMC-Chef Yoichiro Okazaki.

Mitsubishi Motors drücken Schulden von rund einer Billion Yen (7,5 Milliarden Euro). Zudem leidet das Unternehmen unter sinkenden Absätzen in Japan und Imageproblemen nach jahrelang ver-

tuschten Mängeln an seinen Autos. Für das Ende März abgelaufenen Geschäftsjahres wies MMC einen Nettoverlust von 72 Milliarden Yen aus. Erst am Vortag hatte die 2003 ausgegliederte Nutzfahrzeug-Sparte Mitsubishi Fuso, die jetzt zu 65 Prozent DaimlerChrysler gehört, den Rückruf von rund 180 000

Lastwagen und Bussen wegen Problemen mit der Kupplung angekündigt. Ein Lkw mit einer defekten Kupplung soll im Oktober 2002 einen tödlichen Unfall verursacht haben. Die Fahrzeuge wurden zwischen 1983 und 2002 gebaut. Fuso-Chef Wilfried Port hatte die MCC eine Kultur des Vertuschens vorge-

worfen. Eigentlich hätten die Fahrzeuge bereits 1996 zurückgerufen werden müssen, sagte er. Erst vor zwei Monaten hatte das Unternehmen zahlreiche Lkw wegen defekter Radnaben in die Werkstätten gerufen. Auch in diesem Fall sollen die Defekte für einen tödlichen Unfall verantwortlich sein.

Nach dem Rückzug von DaimlerChrysler hatten die japanischen Hauptgesellschafter, Mitsubishi Heavy Industries (15 Prozent), die Mitsubishi-Handelsgesellschaft (5 Prozent) und die Bank of Tokio-Mitsubishi (3 Prozent) ihr Engagement für das Unternehmen bekräftigt. (sda)



«Es ist unsere letzte Chance als Autobauer weiterzumachen», sagte der neue MMC-Chef Yoichiro Okazaki.

LAFV-GASTBEITRAG

Einfache Entscheidungskriterien

Gastbeitrag von Daniel Greuter, Regent Fund Management AG

Die allgemeine Marktentwicklung bestimmt massgeblich die Performance eines Finanzproduktes. So war beispielsweise das Jahr 1999 ein aussergewöhnlich gutes und 2001 ein besonders schlechtes Börsenjahr.

Weil die Marktentwicklung nur bedingt vorhersehbar ist, gewinnt für den Investor eine langfristige Anlagestrategie mit einer breiten Diversifikation an Bedeutung. Diese sollte seiner individuellen Risikotoleranz entsprechen, d.h. sie muss auf seine Risikoaversion und auf seine Risikofähigkeit (persönliche Situation, Anlagedauer) zugeschnitten sein.

Für den Anleger ist deshalb das Feingefühl für die Funktionsweise der einzelnen Anlageinstrumente bedeutend. Um Beratern und Investoren die Wahl des richtigen Instruments zu erleichtern, gestalten die Fondsanbieter ihre Produkte stetig transparenter. Nichtsdestotrotz analysieren Anleger oft ihr individuelles Anlageprofil unzulänglich und unterschätzen die Bedeutung einer langfristigen Strategie. Zudem stützen Investoren ihre Anlageentscheidungen oftmals zu unreflektiert auf Performance-Ranglisten: Einerseits zeigt sich immer wieder, dass aus vergangenen Ergebnissen keine Garantie für zukünftige Erträge abgeleitet werden kann; andererseits sind solche Ranglisten - innerhalb einer Anlagekategorie wie Aktien- oder Obligationenfonds - häufig nach rein geographischen Kriterien aufge-

baut. Da die kurzfristige Marktentwicklung nur limitiert prognostizierbar ist, gab es in den vergangenen Jahren immer wieder gute Gründe, in den einen oder anderen Fonds zu investieren. Letztlich ist es entscheidend, einen Fonds so auszuwählen, dass er sich als Baustein zielgerecht in die langfristige persönliche Anlagestrategie einfügt. Damit dies möglich ist, muss der Investor oder zumindest sein Anlageberater die Charaktere der ausgewählten Produkte verstehen. Deshalb kommt der klaren Beschreibung der Fondseigenschaften eine Schlüsselrolle zu.

Dieser Prozess beginnt mit der Evaluation der Fondsmanager, die eine langjährige Erfahrung und Leistung im beabsichtigten Anlageuniversum ausweisen können sollten. Als ein weiterer Faktor für eine konsistente Wertentwicklung agiert die Überwachung von Risiko- und Performance-Parametern im Rahmen eines systematischen Controllings. Überdies sollte ein Referenzindex den Fonds transparenter und vergleichbarer machen (falls die Fonds-Struktur dies erlaubt).

Weitere Hilfsmittel können den Anlegern die Vergleichbarkeit simplifizieren: Die Sektorgewichtung präsentiert die Anlagenschwerpunkte, die Marktkapitalisierung verrät, welche Firmengrösse im Zentrum steht und aus dem Anlagestil kann auf die Bewertung und die Dynamik der Titel geschlossen werden. Die Berücksichtigung des Abweichungsrisikos der aktiven Performance des Fonds relativ zu seinem

Benchmark (tracking error) und des Währungsrisikos des Fonds gegenüber der Referenzwährung sollten das Gesamtbild des Anlegers abrunden.

Dank solcher Indizien erfasst der Investor prompter diejenigen Produkte, die seiner Strategie entsprechen. Berücksichtigt er ferner die Angaben über das Investitionsrisiko und den Anlagehorizont, kann er beurteilen, ob ein gewisser Fonds nicht nur seinen Anlagezielen, sondern auch seiner Risikotoleranz entspricht.

Damit die Vermögensanlage mittels Fonds für Anleger Mehrwert generiert, ist eine doppelte Informationspflicht notwendig. Einerseits müssen Fondsgesellschaften bemüht sein, eine möglichst hohe Produktransparenz zu gewährleisten. Andererseits liegt es im Interesse der Investoren, sich gewissenhaft über Produkte, die sie kaufen, zu informieren. Dadurch kann das Risiko von Enttäuschungen minimiert und die eigene Sicherheit und das Vertrauen in die langfristige Anlagestrategie gestärkt werden. Die sorgfältige Auswahl der persönlichen Bedürfnisse sowie der verwendeten Instrumente steht am Anfang einer erfolgreichen Vermögensanlage.

Regent Fund Management AG
Daniel Greuter

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 21. Mai 2004

Kategorie A (thesaurierend)

Ausgabepreis: € 45,50

Rücknahmepreis: € 44,56

Kategorie B (ausschüttend)

Ausgabepreis: € 43,70

Rücknahmepreis: € 42,75

Zahlstelle in Liechtenstein
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Astrasse 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

LGT Precious Metal Fund

Anlagefonds für Edelmetallwerte
Inventarwert* USD 5,94
per 17.5.2004

* +/- Ausgabekommission

Informationen Tel. +423/235 20 69 Fax
+423/235 16 33 Internet www.lgt.com

LGT Bank in Liechtenstein

ANZEIGE

VP BANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1,5 %
Euro	2 %
US Dollar	1,5 %
Japanische Yen	0,75 %

Auswahl verzinsten Konti

Sparkonto CHF	0,50 %
Jugendsparkonto CHF	1,0 %
Alterssparkonto CHF	0,75 %
Euro-Konto EUR	0,50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000 -

Laufzeit 3 Monate	0,125 %
Laufzeit 6 Monate	0,125 %
Laufzeit 12 Monate	0,125 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000 -

2 Jahre	0,875 %	7 Jahre	2,125 %
3 Jahre	1,250 %	8 Jahre	2,250 %
4 Jahre	1,500 %	9 Jahre	2,375 %
5 Jahre	1,750 %	10 Jahre	2,500 %
6 Jahre	2,000 %		

VP Bank-Titel

21. 5. 2004 (17:30 h)
VP Bank-Inhaber CHF 182,50
VP Bank-Namen CHF 18,00

Edelmetallpreise

21. 5. 2004

Gold 1 kg	CHF	Kauf	15'996,00	Verkauf	16'246,00
Gold 1 Unze	USD		381,80		384,80
Silber 1 kg	CHF		231,50		241,50

Wechselkurse

21. 5. 2004

Noten USD	Kauf	1,233	Verkauf	1,333
GBP		2,217		2,356
EUR		1,503		1,563

Devisen
EUR Kauf 1,520 Verkauf 1,550*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Aulestrasse 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - info@vpbank.com

VP Bank Fondslieferung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz - Schindliweg 6 - Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com - vp@vpbank.com